JAN BoSy

PROGRAMM

SAISON 2025/2026

Veranstaltungen der Bochumer Symphoniker
im Anneliese Brost Musikforum Ruhr

ANNELIESE BROST MUSIKFORUM RUHR

BOCHUMER SYMPHONIKER

Kennen Sie schon unseren
neuen Podcast
»Zu Besuch bei Anneliese«?

Liebe Freundinnen
und Freunde der Musik,
liebes Publikum,

ein glückliches neues Jahr wünschen wir Ihnen – und uns, dass Sie uns auch 2026 weiter so wach und interessiert begleiten! Wie sehr das Musikforum sich zu einem wichtigen Teil des kulturellen Lebens der Stadt entwickelt hat, kann man in diesem Monat gut beobachten: Gleich drei junge und aufstrebende Ensembles sind bei uns zu Gast und nutzen unseren schönen Saal für ihre Aufführungen – da sind echte Entdeckungen möglich!

Daneben sind aber auch die BoSy mit gewichtigen Beiträgen dabei: Die beiden beliebten Konzertreihen *BoSy Matinée* und *BoSy Pur* sind da ebenso vertreten wie eines meiner *Von Herzen*-Konzerte, in dem wir gleich drei Werke präsentieren, die Musikgeschichte geschrieben haben: Debussys »L'après-midi d'un Faune«, Strawinskis »Sacre« und nicht zuletzt Ravels Konzert für Klavier und Orchester, bei dem der unglaubliche Hayato Sumino unser Gast ist. Wenn Sie seinen umjubelten Auftritt beim Klavierfestival Ruhr verpasst haben – dies ist Ihre Chance!

Starten wir gemeinsam in ein gutes Jahr 2026!

Herzlich,

Ihr

Tung-Chieh Chuang

DO 1. JAN 26 | 11.00 | 20.00
FR 2. JAN 26 | 20.00
Großer Saal

BoSy **EXTRA**

KONZERTE ZUM JAHRESWECHSEL

Final Nightmare Music

Igudesman & Joo

Bochumer Symphoniker
Tung-Chieh Chuang Dirigent

47,00 | 42,00 | 34,00 | 28,00 | 18,00 Euro

Die allerletzten Konzerte – ein Abschied im großen Stil

Nach zwei Jahrzehnten grenzenloser musikalischer Anarchie, virtuoser Spielkunst und urkomischem Wahnsinn heißt es: Vorhang zu für Igudesman & Joo. Doch bevor das unaufhaltsame Duo die Bühne endgültig verlässt, holen sie zum letzten Mal zum ganz großen Schlag aus – gemeinsam mit den Bochumer Symphonikern unter der Leitung von Tung-Chieh Chuang.

»Final Nightmare Music« ist kein Konzert – es ist ein Erlebnis aus Klassik, Pop, Spaß und Genie. Von Strauss bis Rachmaninoff, von Mozart bis McCartney: Alles wird seziert, zerlegt und neu zusammengesetzt – mit technischer Brillanz und herrlichem Wahnsinn. Igudesman & Joo werfen alles auf die Bühne, was ihnen jemals Applaus, Gelächter oder Stirnrunzeln eingebracht hat – und noch ein paar Überraschungen obendrauf.

Ob es das größte Finale aller Zeiten wird oder ein orchestraler Nervenzusammenbruch live auf der Bühne? Sie entscheiden – denn vielleicht ist auch das eine Illusion. Am 1. und 2. Januar 2026 in Bochum: Zum allerletzten Mal.

Danach ist Stille.

2025
2026

Die Bochumer Symphoniker wünschen Ihnen einen guten Start in ein glückliches 2026!

FR 9. JAN 26 | 20.00
Kirche

BoSy **CHOR EXTRA**

TRÄNEN UND JUBEL

Seung-Ho Choi Countertenor
Jörg Hilbert Theorbe
Alfred Pollmann Orgel

Der Neue Chor der Stadt Bochum
Chenghua Vinck Leitung

22,00 (ermäßigt 11,30 Euro)

Werke aus Renaissance und Moderne sind in diesem Programm vereint zu einer musikalischen Reise aus dunklen Tiefen hin zu lichtem Überschwang.

Ob in **John Dowland**s elegischem »Flow my tears«, **Heinrich Schütz**' ergreifendem »Die mit Tränen säen« oder **Ola Gjeilo**s schwebendem »Kyrie« – immer wieder erklingt die fragile Schönheit der Klage. Doch dazwischen brechen lebensfrohe Kontraste auf: **Hans Leo Hassler**s tänzerisches »Cantate Domino«, Schütz' prachtvoll doppelchöriges »Jauchzet dem Herrn« oder **László Halmos**' mitreißendes »Jubilate Deo« feiern die Musik als Ausdruck ungebändigter Freude.

Der Neue Chor der Stadt Bochum e. V. wurde 1947 gegründet. Er ist seither mit dem kulturellen und musikalischen Leben der Stadt eng verbunden. Unter der Leitung professioneller Musiker – seit März des letzten Jahres unter seiner neuen Chorleiterin Chenghua Vinck – hat er sich zu einem vielseitigen Vokalensemble entwickelt, das sein Profil vornehmlich in anspruchsvoller Chormusik vom 16. bis zum 21. Jahrhundert findet.

SO 11. JAN 26 | 18.00
Großer Saal

DAS JUNGE ORCHESTER NRW

Maximilian Steinberg
Variationen für großes Orchester op. 2

Dmitri Schostakowitsch
Symphonie Nr. 11 g-Moll op. 103 »Das Jahr 1905«

das junge orchester NRW
Ingo Ernst Reihl Dirigent

30,00 | 25,00 | 20,00 | 15,00 Euro

Für Schüler:innen, Studierende und Geflüchtete ist der Eintritt frei. Die Karten werden am Konzertabend ab 17.00 Uhr am Stand des jungen orchesters NRW im Foyer gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises ausgegeben. Eine vorherige Reservierung ist nicht möglich.

Plätze für Rollstuhlfahrer:innen mit Begleitperson buchen Sie unter 0234 33 33 86 66 oder per E-Mail an tickets@bochum-tourismus.de

Es gibt keine weiteren Ermäßigungen

Dmitri Schostakowitschs 11. Symphonie, betitelt »Das Jahr 1905«, ist ein Werk von packender Dramatik, politischer Doppeldeutigkeit und musikalischer Tiefe. Sie gehört zu seinen politisch aufgeladensten Kompositionen und spiegelt nicht nur ein historisches Ereignis, sondern auch die Zerrissenheit und das Leiden des sowjetischen Volkes unter Repression und Gewalt wider – damals wie in Schostakowitschs eigener Gegenwart.

Der Titel verweist auf die revolutionären Unruhen von 1905 in Russland, insbesondere auf den sogenannten »Blutsonntag« vom 9. Januar jenes Jahres. Damals schossen zaristische Truppen auf eine friedliche Demonstration von Arbeitern, die mit Petitionen zum Winterpalast in Sankt Petersburg zogen.

Doch Schostakowitsch schrieb die Symphonie über ein halbes Jahrhundert später – 1956/57, kurz nach dem Tod Stalins (1953) und mitten in der sogenannten »Tauwetter-Periode« unter Nikita Chruschtschow. Die Erinnerung an den sowjetischen Terror unter Stalin war noch frisch, insbesondere an die Unterdrückung des ungarischen Volksaufstands 1956, der während der Kompositionsphase niedergeschlagen wurde. Viele Interpreten sehen daher die Symphonie nicht nur als musikalische Darstellung der Ereignisse von 1905, sondern auch als kritisches Spiegelbild zeitgenössischer Gewalt und Unterdrückung.

Schostakowitsch selbst äußerte sich kaum eindeutig zur politischen Aussage der Symphonie, doch viele Interpreten lesen sie als verschleierte Kritik am Stalinismus – die Geschichte von 1905 als Metapher für die Unterdrückung in der Sowjetunion der 1950er Jahre. Der Komponist musste sein Leben lang mit dem Regime taktieren, um seine Kunstfreiheit zu wahren, und so ist auch diese Symphonie ein Werk zwischen offiziellem Pathos und persönlicher Tragödie. Die emotionale Wucht und politische Vielschichtigkeit des Werks machten es zu einem der meistdiskutierten Werke Schostakowitschs.

Unmittelbar vor dem Hauptwerk kommen die »Variationen für großes Orchester op. 2« von Schostakowitschs Lehrer Maximilian Steinberg (1883–1946) zur Aufführung, der wiederum Schüler von Ljadow, Glasunow und Rimski-Korsakow war. Sein Opus 2 komponierte der hierzulande fast vergessene russisch-jüdische Komponist im Jahr 1905.

SA 17. JAN 26 | 20.00
SO 18. JAN 26 | 16.00
Großer Saal

mit Tung-Chieh Chuang am Klavier

EINFÜHRUNG 1 STUNDE VOR KONZERTBEGINN

VON HERZEN

ERWARTUNG

Claude Debussy
»Prélude à l'après-midi d'un faune«

Maurice Ravel
Konzert für Klavier und Orchester G-Dur

Igor Strawinski
»Le sacre du printemps«

Hayato Sumino Klavier

Bochumer Symphoniker
Tung-Chieh Chuang Dirigent

47,00 | 42,00 | 34,00 | 28,00 | 18,00 Euro

VON HERZEN

Das »Vorspiel zum Nachmittag eines Fauns« war 1894 der Durchbruch für **Claude Debussy** und den musikalischen Impressionismus und die moderne Musik überhaupt. Für eine »symphonische Dichtung« ist das rund zehnminütige Werk recht kurz. Eine auf- und absteigende Flötenmelodie leitet es ein und wird zur Keimzelle des Stücks. Das Neue daran war die Auflösung konventioneller Tonalität. Dazu inspiriert hatte Debussy ein javanisches Gamelan-Orchester, das er auf der Pariser Weltausstellung 1889 gehört hatte und dessen Musik »unsere Tonika und Dominante wie Geister aussehen ließ«.

Im Auftrag des einarmigen Pianisten Paul Wittgenstein schrieb **Maurice Ravel** sein Klavierkonzert für die linke Hand – ein etwas sprödes, fast düsteres Werk. Gleichzeitig aber – sozusagen als Gegengewicht – komponierte er das G-Dur- Konzert für beide Hände – optimistisch, brillant, sogar ein wenig Mozart nahe. Die Ecksätze entwickeln ein wildes Spektakel – ein Ineinander von spanischem Tonfall und amerikanischer Jazz-Gestik. (Ravel hatte sich kurz zuvor mit George Gershwin angefreundet und das Orchester von Duke Ellington gehört.) Der Mittelsatz des Konzerts ist dagegen ein berührend schönes, liedhaftes Adagio.

Die Uraufführung des »Sacre du Printemps« (1913 in Paris) löste einen der größten Skandale der Klassikwelt aus. **Igor Strawinski** schob den Skandal auf die misslungene Ballett-Choreographie. Und in der Tat: Als reines Konzertstück war der »Sacre« sofort erfolgreich – trotz der blutrünstigen Idee (ein Menschenopfer für den Frühling), trotz der provokanten Dissonanzen, der polytonalen Klangschichtungen und »barbarischen« Motorik. Im abschließenden »Opfertanz« zum Beispiel gibt es nicht weniger als 154 Taktwechsel. Für die aparten lyrischen Abschnitte (auch die gibt es!) hatte sich Strawinski uralte russische Volksmelodien erarbeitet.

MO 19. JAN 26 | 20.00
Großer Saal

HFMT KÖLN & PROPSTEIMUSIK BOCHUM

Giuseppe Verdi
Messa da Requiem

Musiker:innen und Sänger:innen
der Hochschule für Musik und Tanz (HfMT) Köln

Kammerchor der Propsteimusik Bochum

Prof. Christopher Brauckmann Musikalische Leitung

39,00 | 29,00 | 19,00 (ermäßigt jeweils 50 %)

Bis tief in die Seele berührt ...
Giuseppe Verdi: Messa da Requiem

Giuseppe Verdi schrieb 1874 mit seiner »Messa da Requiem« ein herausragendes Werk der Kirchenmusik. Jedoch nicht für die Kirche, sondern für den Konzertsaal, in der Sprache eines genialen Bühnendramatikers mit Wucht, Dynamik und großer Emotion. Anlass für die Komposition war der Tod des italienischen Dichters Alessandro Manzoni, den Verdi sehr verehrte. Ihm wollte er mit dem Requiem ein Denkmal setzen und damit die kulturelle Größe der italienischen Nation bekräftigen.

Im Juni 1875 stellte Verdi seine »Messa da Requiem« an der Wiener Hofoper vor. Kein geringerer als der »Kritikerpapst« Eduard Hanslick nahm das zum Anlass, um auf die Debatte von Wahrheit, Kirche und Musik einzugehen: »Verdi ist geborener Theater-Komponist; wenn er in einem Requiem beweist, was er auf fremdem Boden vermag, so bleibt er doch weit stärker auf seinem eigenen. Er kann auch im Requiem den dramatischen Komponisten nicht verleugnen; Trauer und Bitte, Entsetzen und hoffende Zuversicht, sie sprechen hier eine leidenschaftlichere und individuellere Sprache, als wir sie in der Kirche zu hören gewöhnt sind.«

Das Requiem von Giuseppe Verdi begeistert durch seine emotionale Intensität, seinen Melodienreichtum und seine klangliche Opulenz. Die Komposition, oft als Verdis »größte Oper ohne Bühne« bezeichnet, zieht das Publikum auf der ganzen Welt in ihren Bann. Es ist eine Herausforderung an die jungen Musiker:innen und Sänger:innen der Hochschule für Musik und Tanz Köln, dieses Werk unter der Leitung von Prof. Christopher Brauckmann und in Kooperation mit dem Kammerchor der Propsteimusik Bochum auf die Bühne zu bringen. Die jungen Musiker:innen sind zum ersten Mal zu Gast im Musikforum; bereiten Sie ihnen mit Ihrem Besuch ein herzliches Willkommen!

SO 25. JAN 26 | 11.00
Großer Saal

BoSy **MATINÉE**

MIT SCHWUNG

Jörg Widmann
»Con brio« Konzertouvertüre für Orchester

Franz Liszt
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Es-Dur

Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Denis Kozhukhin Klavier

Bochumer Symphoniker
Aziz Shokhakimov Dirigent

39,00 | 34,00 | 28,00 | 23,00 | 18,00 Euro

Der Dirigent Mariss Jansons war es, der **Jörg Widmann** um eine Konzertouvertüre für die Aufführung von Beethovens 7. und 8. Symphonie bat. Also hat Widmann für eine Besetzung geschrieben, wie sie Beethoven damals hatte, und sich an den Klangfarben und der Explosivität der 7. Symphonie orientiert. Allerdings stehen die musikalischen Elemente hier wie zerrissen nebeneinander – ein Beethoven aus dem Reißwolf. Um an den einstigen Schockeffekt der Siebenten zu erinnern, gehören bei Widmann auch avantgardistische Kratz- und Knacklaute dazu. Diese »verrückte Ouvertüre« ist ein großer Spaß.

Rund 25 Jahre lang arbeitete **Franz Liszt** an seinem 1. Klavierkonzert. Der Mann, der als der größte Pianist seiner Zeit galt, wollte nichts Geringeres schaffen als eine optimale Präsentation seines Ausnahmetalents am Klavier. Bis das Werk fertig wurde, hatte er sich allerdings auch zu einem großen Orchestrator entwickelt. Die vier Sätze haben daher das Gewicht einer Symphonie – Klavier und Orchester sind einander ebenbürtig. Weil im neckischen Scherzo-Satz viel Triangel zu hören ist, hat der Kritiker Eduard Hanslick das Werk auch »Triangelkonzert« getauft.

Mit seiner 7. Symphonie feierte **Ludwig van Beethoven** 1813 den Sieg über Napoleon – und er feierte ihn mit einem Maximum an Rhythmus und Temperament. Die Musik lässt – vor allem in den Ecksätzen – so sehr an eine Tanzorgie denken, dass manche Kritiker meinten, Beethoven müsse übergeschnappt oder beim Komponieren im Vollrausch gewesen sein. Nur der 2. Satz, das berühmte Allegretto, bildet eine Oase der Ruhe. Dieser sanfte Trauermarsch musste schon bei der Premiere auf Wunsch des Publikums wiederholt werden.

MI 28. JAN 26 | 20.00
Großer Saal

BoSy **PUR**

LIEBLINGSTONART

Franz Schubert
Symphonie Nr. 5 B-Dur D 485
Symphonie Nr. 2 B-Dur D 125

Bochumer Symphoniker
Raphael Christ Musikalische Leitung

34,00 | 31,00 | 25,00 | 20,00 Euro

Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreises der Bochumer Symphoniker

Gleich zwei frühe Symphonien von **Franz Schubert** stehen auf unserem Programm, beide in in B-Dur. Diese Tonart war, neben D-Dur, die »Lieblingstonart« des jungen Schubert für Symphonien und auch für Streichquartette. Franz Schubert war 1816, als er seine fünfte, noch zu den Jugendwerken zählende Symphonie zu Papier brachte, ein noch junger Mann von 19 Jahren. Die Fünfte ist vielleicht die vollkommenste seiner Jugendsymphonien und gilt allgemein als die erste »reife« Symphonie Schuberts. Ihre Ausarbeitung ist von kammermusikalischer Perfektion: Die Besetzung ist für Schubert ungewöhnlich klein; es fehlen beispielsweise Klarinetten, Trompeten und Pauke. Dennoch oder gerade deswegen ist aber die Instrumentierung überaus genau gearbeitet und ihre Proportionen sind fein aufeinander abgestimmt. Überhaupt sollte man sich von der vorgeblichen technischen Leichtigkeit des Werkes nicht täuschen lassen: Bei aller Schlichtheit bleibt diese Symphonie nicht an der Oberfläche: Es scheint, als spiele sich auf einer zweiten, parallelen Ebene Untergründiges, nicht eben leicht Verstehbares ab, man sollte die interpretatorischen Herausforderungen keineswegs unterschätzen.

Bereits zwischen 1814 und 1815 enstand die zweite Symphonie, gewiss kein Meisterwerk, aber durchaus das Werk eines brillanten 17-Jährigen und eine bemerkenswerte Leistung. In vier Sätzen angelegt, ist sie in Umfang und Ausblick bereits deutlich großartiger als die Symphonie Nr. 1.

Anders als Brahms, der Schuberts so genannten Jugendsymphonien keinen hohen künstlerischen Wert zugestand und sogar empfahl, »sie sollten nicht veröffentlicht, sondern nur mit Pietät bewahrt werden ...«, war Antonín Dvořák einer der wenigen Bewunderer der frühen Symphonien Schuberts, in denen er – trotz des Einflusses von Haydn und Mozart – im »Charakter der Melodien«, der harmonischen Progression und den vielen exquisiten Details der Orchestrierung dessen Eigenständigkeit und Individualität erkannte.

BoSy **CAMERA EXTRA**

FR 30. JAN 26 | 20.00
Kleiner Saal

BoSy CAMERA EXTRA
ANDALUZA

Jiwon Kim Violine
Peter Ernst Gitarre

20,00 Euro

Auf die Spuren spanischer Musik begeben sich Jiwon Kim und Peter Ernst in ihrem Programm ANDALUZA. Dabei sind sie nicht nur auf die rauen, vom Flamenco inspirierten Kompositionen Manuel de Fallas gestoßen, sondern auch auf die an höfische Musik angelehnte Serenata von Joaquín Rodrigo, oder die salonesken Tänze des Katalanen Enrique Granados.

BoSy

Rund um unsere Konzerte im Foyer erhältlich!

SA 31. JAN 26 | 18.00
Großer Saal

UNIVERSITÄTSORCHESTER & UNICHOR DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Gustav Mahler
Symphonie Nr. 2 c-Moll »Auferstehung«

Agnes Lipka Sopran
Elvira Bill Alt
Universitätsorchester und UNICHOR
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Silke Löhr Musikalische Leitung

24 Euro (ermäßigt 18 Euro) | 17 Euro (ermäßigt 10 Euro)

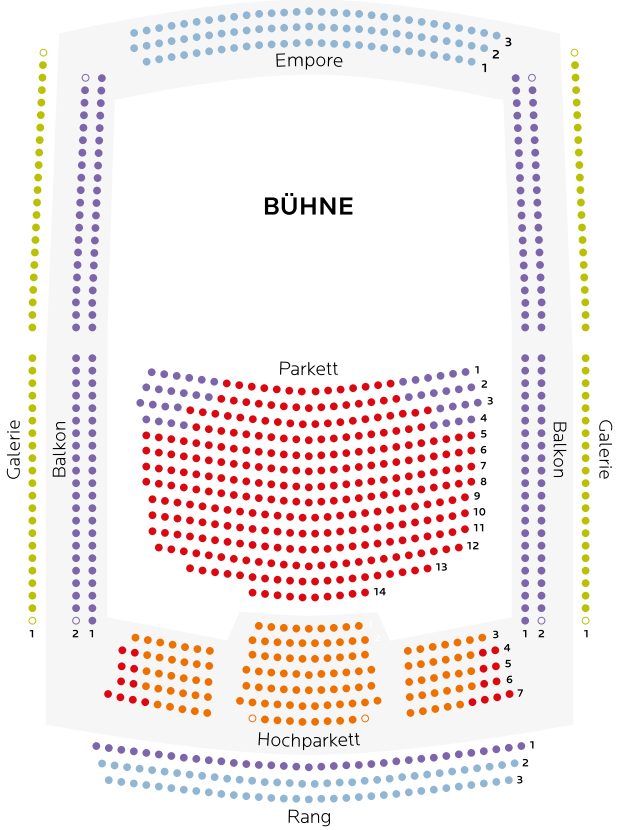
Zwischen Apokalypse und Erlösung: Mahlers monumentale Zweite in Bochum

Nach ihrem Debüt im Jahr 2024 kehren das Universitätsorchester und der UNICHOR der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 31. Januar 2026 erneut in das Anneliese Brost Musikforum Ruhr zurück. Auf dem Programm steht **Gustav Mahler**s monumentale Zweite Symphonie – ein Werk, das seit seiner Uraufführung 1895 für Aufsehen sorgt. Damals reagierte die Musikwelt fassungslos, denn Mahler lässt seine Symphonie zwischen Apokalypse und Erlösung taumeln und sprengt zugleich die Grenzen des damals Gewohnten: Ein riesiges Orchester, Orgelklänge und der Einsatz eines großen Chors formen eine Klangwelt, die bis heute überwältigt.

Unter der musikalischen Leitung von Silke Löhr bringen die rund 250 Mitwirkenden dieses Jahrhundertwerk in fünf Sätzen zur Aufführung. Mahler verbindet darin Wehmut und Heiterkeit, tiefe Trauer und kraftvolle Hoffnung, bis das Werk in einem strahlenden Finale kulminiert. Unterstützt werden Orchester und Chor durch die Solistinnen Agnes Lipka (Sopran) und Elvira Bill (Alt).

Für die Düsseldorfer Universitätsensembles stellt das Konzert in Bochum einen besonderen Höhepunkt dar. Es bietet zugleich die Gelegenheit, über den Düsseldorfer Raum hinauszutreten und auch im Ruhrgebiet ein neues Publikum zu erreichen. Mit der »Auferstehungssymphonie« stellen sie sich einem der anspruchsvollsten Werke der Musikgeschichte – und laden zu einem intensiven, emotionalen Konzerterlebnis ein.

SITZPLAN GROSSER SAAL



PREISKATEGORIE	PK HP	PK 1	PK 2	PK 3	PK 4
VON HERZEN	47,00	42,00	34,00	28,00	18,00
BoSy MATINÉE	39,00	34,00	28,00	23,00	18,00
BoSy CHOR EXTRA	39,00	34,00	28,00	23,00	18,00
BoSy PUR	34,00	31,00	25,00	20,00	
BoSy EXTRA NEUJAHR	47,00	42,00	34,00	28,00	18,00

KLEINER SAAL PREISKATEGORIE	PK 1
BoSy CAMERA	20,00 (10,30) auf allen Plätzen
BoSy CAMERA EXTRA	20,00 (10,30) auf allen Plätzen

KIRCHE	PK 1
BoSy EXTRA NEUER CHOR	22,00 (11,30) auf allen Plätzen

* BoSy Card 25 und RuhrKultur.Card können nicht eingesetzt werden.
** Ermäßigung: 50 % für Rollstuhlfahrer, Schwerbehinderte und Inhaber des Vergünstigungsausweises.

Ermäßigte Preise (circa 50 %) Eine Ermäßigung des Abonnementpreises um circa 50 % gilt für Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler:innen und Student:innen bis einschließlich 29 Jahre, Auszubildende, Schwerbehinderte (mind. 80 %) sowie eine eingetragene Begleitperson und Inhaber:innen eines Vergünstigungsausweises (z. B. BO-Pass). Es kann jeweils nur eine Ermäßigung in Anspruch genommen werden.

U30-Special Schüler:innen und Student:innen bis einschließlich 29 Jahre, sowie Inhaber:innen eines Vergünstigungsausweises zahlen 10 Minuten vor Beginn der BoSy-Konzerte für Restkarten nur 7 Euro.

KOMBITICKET Ihre Eintrittskarte wird zum Fahrschein!
Freie Hin- und Rückfahrt mit VRR-Verkehrsmitteln (2. Klasse) in der Preisstufe B, bezogen auf das Tarifgebiet 36, Bochum.

Bitte beachten Sie: Bei einzelnen Sonderkonzerten kann die Verteilung der Preiskategorien/der Bestuhlung im Saal variieren.
Bitte informieren Sie sich auch auf bochumer-symphoniker.de

○ Rollstuhlplätze

KARTEN

Onlineverkauf

bochumer-symphoniker.de

Konzertkasse im Musikforum

Dienstag bis Freitag 11–16 Uhr
Samstag 11–14 Uhr
Marienplatz 1, 44787 Bochum
Telefon 0234 33 33 86 66
An Feiertagen kein Vorverkauf.
bochumer-symphoniker.de

Touristinfo Bochum

Dienstag bis Freitag 10–17 Uhr
Samstag 10–15 Uhr
Callcenter
Montag bis Freitag 9–16 Uhr
Samstag 10–15 Uhr

Huestraße 9, 44787 Bochum
Telefon 0234 33 33 86 66 oder
0234 96 30 20
tickets@bochum-tourismus.de

Kartenverkauf über das Internet

Sie können ihre Eintrittskarten bequem und schnell über das Internet buchen. Bezahlen Sie einfach per Kreditkarte und lassen sich Ihre Tickets zusenden oder drucken sich diese per print@home komfortabel zu Hause aus.

Bitte beachten Sie, dass beim Onlineverkauf zusätzliche Gebühren anfallen.

Externer Kartenvorverkauf

Tickets für die Veranstaltungen im Anneliese Brost Musikforum Ruhr gibt es deutschlandweit auch über ADticket/reservix-Vorverkaufsstellen.

Bitte beachten Sie, dass diese evtl. abweichende Gebühren erheben können und im Falle eines Veranstaltungsausfalls Tickets nur in der jeweiligen Verkaufsstelle zurückgegeben werden können.

Sonderkonditionen und Rabatte gelten nicht an ADticket/reservix-Vorverkaufsstellen sowie beim Onlineverkauf.

Reservierung

Reservierte Karten müssen innerhalb von 14 Tagen abgeholt oder per Überweisung bezahlt werden.

Sie erhalten dazu eine Reservierungsnummer oder Rechnung. Erhalten wir innerhalb der 14 Tage einen Zahlungseingang per Überweisung von Ihnen, senden wir Ihnen Ihre reservierten Karten gerne gegen eine Versandkostenpauschale von 4,00 Euro per versichertem Versand zu.

Kartenumtausch/Kartenrückgabe

Einzelkarten sind von Umtausch und Rücknahme ausgeschlossen. Programm- oder Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten und bedingen keinen Anspruch auf Rücknahme der Eintrittskarte.

Geschenkgutscheine

Geschenkgutscheine erhalten Sie sowohl an der Konzertkasse im Musikforum als auch in der Bochum Touristinfo.

Diese Gutscheine können Sie für Karten für alle Konzerte der Bochumer Symphoniker verwenden (ausgenommen Gastspiele und Kooperationsveranstaltungen).

Gutscheine sind 3 Jahre gültig.

Abendkasse

Die Abendkasse im Musikforum öffnet in der Regel eine Stunde vor Konzertbeginn. Bei sehr kurzfristiger Buchung (Vortag des Konzerttermins) hinterlegen wir Ihnen Ihre Karten an der Abendkasse. Reservierte Karten (nur für das jeweilige Konzert), die an der Abendkasse hinterlegt wurden, müssen bis mindestens eine halbe Stunde vor Konzertbeginn abgeholt werden.

Gruppenbuchungen

Sie planen einen Besuch im Anneliese Brost Musikforum Ruhr für Ihre Gruppe, Ihren Verein oder Ihren Kollegenkreis? Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung mit maßgeschneiderten Angeboten rund um Ihren Besuch in Bochum.

Bochum Marketing
Ansprechpartnerin: Michaela Schloemann
Telefon 0234 90 49 624
musikforum@bochum-marketing.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kulturinstitute Bochum AöR

Tung-Chieh Chuang
Intendant
und Generalmusikdirektor

Thomas Kipp
Kaufmännischer Direktor

Dietmar Dieckmann
Verwaltungsratsvorsitzender

Bochumer Symphoniker

Tung-Chieh Chuang
Intendant
und Generalmusikdirektor

Marc Müller
Betriebsdirektor

Felix Hilse
Stellvertretender Intendant /
Leiter des Künstlerischen
Betriebes

Programm
Tung-Chieh Chuang | Felix Hilse

Programm Musikvermittlung
Tung-Chieh Chuang
Theresa Denhoff | Katharina Flaig

Text
Christiane Peters | Hans-Jürgen Schaal

Redaktion und Lektorat
Christiane Peters | Susan Donatz

Visuelle Gestaltung und Konzeption
Diesseits Kommunikationsdesign,
Düsseldorf

Fotos
Für die Überlassung der
Künstler:innenfotos danken wir
den Fotograf:innen und Agenturen.

Stand: Dezember 2025

Bochumer Symphoniker
Marienplatz 1, 44787 Bochum
Telefon 0234 33 33 86 22

bochumer-symphoniker.de

Programmänderungen und
Änderungen der Besetzung
vorbehalten.

Die Bochumer Symphoniker sind

ORCHESTER DES WANDELS

Infos unter:
orchester-des-wandels.de

TICKETS

Konzertkasse im Musikforum
Dienstag bis Freitag 11–16 Uhr
Samstag 11–14 Uhr
Marienplatz 1, 44787 Bochum
Telefon 0234 33 33 86 66

Touristinfo Bochum
Dienstag bis Freitag 10–17 Uhr
Samstag 10–15 Uhr
Callcenter
Montag bis Freitag 9–16 Uhr
Samstag 10–15 Uhr
Huestraße 9, 44787 Bochum
Telefon 0234 96 30 20
tickets@bochum-tourismus.de

ANNELIESE BROST MUSIKFORUM RUHR

BOCHUMER SYMPHONIKER

Orchesterzentrum|NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

BOCHUM

DO 12. | FR 13. FEB 26 | 20.00
Großer Saal

mit Felix Hilse
Kleiner Saal
19 UHR TISCHGESPRÄCH

BoSy **MEISTERSTÜCKE**

VIELSTIMMIG

Camille Saint-Saëns
Symphonie Nr. 3 c-Moll op. 78
»Orgelsymphonie«

Gabriel Fauré
Requiem op. 48

Alexandra Flood Sopran
Yancheng Chen Bariton
Christian Schmitt Orgel

Philharmonischer Chor Bochum
(Mateo Peñaloza Cecconi Einstudierung)

Bochumer Symphoniker
Steven Sloane Dirigent

BoSy